

Workshops: Blitzlichter und Berichte

Im Plenum präsentierten die Moderatorinnen und Moderatoren kurze Blitzlichter und Berichte aus ihren Workshops:

Workshop Arbeit.
3€-Jobs und Integrationsprojekte in Gemeinden

Raus aus dem Flüchtlingsheim, in Beziehung gehen und sinngebende Beschäftigungen ermöglichen! (Moderatorin: Petra Jenewein)

Workshop Wohnen.
Wohnversorgung – Gemeinwesenorientierte Startbegleitung

Alle Tiroler Gemeinden müssten Wohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung stellen und sich auch um die Integration vor Ort bemühen. (Moderatorin: Cornelia Saxer)

Workshop Freiwilligentätigkeit.
Buddysystem – Wie Ehrenamtliche Flüchtlinge im Alltag unterstützen können?

Meine Gruppe hat am meisten berührt: Die Dankbarkeit der Menschen, wenn ihnen Hilfe und Freundschaft entgegengebracht wird, aber auch der Mut dieser Menschen, sich einerseits auf den gefährlichen Weg bis hierher zu machen und andererseits ihr Mut, unseren Alltag in einer völlig fremden Sprache und anderen Kultur jeden Tag meistern zu wollen! (Moderatorin: Margot Fischer)



v.l.n.r.: Martin Lesky, Cornelia Saxer und Sibylle Auer

Workshop Werte.

Wie Werte- und Orientierungskurse zu einem gelungenen Zusammenleben in unserem Land beitragen können?

Die Werte- und Orientierungskurse sind ein Erfolgsmodell des ÖIF. Es sind Crashkurse von 8 Stunden mit den Themen Geschichte Österreichs, Rechtliche Grundlagen in Österreich, Gesetze bestimmen unser Leben, Sprache und Bildung, Wirtschaft, Gesundheit, Regeln des Zusammenlebens, kulturelle Unterschiede, kulturelle Integration. Bei diesen Werte- und Orientierungskursen werden AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge motiviert und animiert, von sich aus auf andere bzw. auf ÖsterreicherInnen zuzugehen, in Kontakt zu treten, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Im Gespräch entstand noch die Idee, dass Freiwillige in der Flüchtlingsbetreuung gerne gemeinsam mit den Flüchtlingen an solchen Kursen teilnehmen würden. (Moderator: Martin Lesky)

Workshop Sprache.

Deutsch lernen als Schlüsselement der Integration und Basis für ein gemeinsames Miteinander

Lehrende werden zu Lernenden und Lernende werden zu Lehrenden. (Moderatorin: Margit Schäfer)

Workshop Bildung/Schule.

Begegnung und gemeinsames Lernen im Klassenzimmer?

Die Offenheit und der respektvolle Umgang mit den Menschen ist die Basis der Arbeit in den Schulen. Allerdings wird diese Arbeit durch die Strukturen der Politik und der Verwaltung erschwert. (Moderator: Jürgen Gschnell)



v.l.n.r.: Asaad Said, Margot Fischer, Petra Jenewein, Jürgen Gschnell, Margit Schäfer und Maximilian Gritsch

Workshop Sport/Freizeit.
Integration im Teamsport und in gemeinsamen Unternehmungen

Es ist allgemein bekannt, dass der Mannschaftssport eines der erfolgreichsten Vehikel der Integration darstellt. Man muss sich dafür nur die Zusammensetzung der österreichischen Fussball-Nationalelf ansehen. Hervorzuheben ist dabei das beherzte Engagement von einzelnen Privatpersonen, die in ihrer Freizeit Sportprojekte bzw. gemeinsame Unternehmungen mit Flüchtlingen und Herkunftsoösterreichern organisieren und damit den so wichtigen interkulturellen Brückenschlag "hinter den Kulissen" ermöglichen. Den Brückenschlag im Kleinen, der in Summe eine große Wirkung hat. (Moderator: Hannes Neuerer)

Workshop Kultur.
„Die goldene Gans“ – Studierende und Flüchtlinge spielen gemeinsam Theater

Das Blitzlicht zu meinem Workshop in Form einer kurzen Geschichte: Doris Plörer, die Regisseurin des Theaterprojektes „Die goldene Gans“, startete die Probenarbeiten mit dem Märchen „Der Wolf und die sieben Geislein“. Damit wollte sie herausfinden, wer wie viel Erfahrung mit dem Theaterspielen hat. Als sie den StudentInnen und den Flüchtlingen den Inhalt des Märchens erzählte, fingen die afghanischen Schauspieler an zu lachen. Ihr war nicht klar, warum sie auf einmal zu lachen begannen. Auf Nachfrage klärten die afghanischen Schauspieler das Rästel auf: „Wir kennen diese Geschichte. Bei uns in Afghanistan heißt dieses Märchen ‚Die afghanische Ziege‘!“ Diese Geschichte verdeutlicht, dass die Unterschiede zwischen Kulturen oftmals nicht so groß sind und dass man durch Begegnung auch viele Gemeinsamkeiten entdecken kann. (Moderator: Maximilian Gritsch)



v.l.n.r.: Asaad Said, Margot Fischer, Petra Jenewein, Jürgen Gschnell, Margit Schäfer, Maximilian Gritsch, Katrin Geiger und Hannes Neuerer

Workshop Land Tirol / Abteilung JUFF/ Fachbereich Integration.
Was ist Integration und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Meine Gruppe mit Herren Johann Gstir vom JUFF hat sich am Schluss gemeinsam auf den Satz geeinigt: „Mehr Zusammenarbeit auf allen Ebenen“

An dem Workshop haben neben Interessierten, die sich in einer Initiative engagieren, auch ein Bürgermeister, eine Verantwortliche aus einer Pfarrengemeinschaft und eine Person, die sich in der Reichenau engagiert, teilgenommen.

Es wurde deutlich, dass es ein starkes Gefälle zwischen Innsbruck und den Bezirken gibt.

Herr Gstir sagte, dass es eines seiner Ziele ist, die Regionen stärker miteinzubinden. Leider gibt es große Defizite im Kommunikationsfluss und in der Informationspolitik, oft weiß der eine nicht, was der andere tut. Die Bürgermeister/innen sind z.T. sehr zurückhaltend oder fühlen sich nicht ausreichend informiert, wie sie vorgehen, wenn sie Flüchtlinge aufnehmen wollen. Oft erscheint die Handlungsweise von Land bzw. TSD sehr „ad hoc“.

Es wurde festgestellt, dass vieles, was es gibt, auf privaten Initiativen beruht und dass es wichtig ist, dass auch die Rahmenbedingungen vom Land und der TSD weiter verbessert werden.

Der Wunsch der Gruppe nach mehr Zusammenarbeit auf allen Ebenen entstand aus der Diskussion und der darin sich bildenden Überzeugung, dass sowohl die Schaffung von integrationsförderlichen Strukturen als auch die Unterstützung durch private Initiativen für unsere Gesellschaft von großer Wichtigkeit sind.

Ein besonderes Anliegen von Herrn Gstir war es deutlich zu machen, dass sie sich innerhalb des JUFF von einem Defizitären Ansatz (Blick auf alles, was Migrantinnen/innen nicht können) hin zu einem Ressourcensensiblen Ansatz (Sehen, was die Menschen an Kompetenzen mitbringen und sie unter diesem Blickwinkel betrachten) entwickelt haben. (Moderatorin: Katrin Geiger)